



Erfolg vor Gericht
Friseur Holger Schier gewinnt gegen die L-Bank. (Seite 9)

FOTO: RUDI PENK

HEIDENHEIMER ZEITUNG

www.hz.de

MONTAG, 30. September 2024 · 2.50 €

Stadt & Region



Fulminanter Abschied von „MA'cappella“

Im vollbesetzten Congress Centrum verabschiedete sich das Vokalensemble nach 15 Jahren von seinem Publikum.

Heidenheim Seite 10



Harte Riffs in der Gemeindehalle

Hohenmemmingen. Vier Bands traten am Samstag bei der dritten Auflage der „Metalnight“ vor 200 Metal-Fans auf.

Giengen Seite 11

Söhnstetter OGV feiert 100 Jahre grünen Daumen

Söhnstetten. 100 Jahre sind eine Hausnummer. Der Obst- und Gartenbauverein feierte diese nun an gleich zwei Tagen.

Kreis und Region Seite 13



Mehr Fördermittel für die Sanierung

Eglingen. Die Denkmalstiftung Baden-Württemberg unterstützt die Arbeiten an der Kapelle „Großer Herrgott“.

Kreis und Region Seite 14

Das Kreisderby in der Bezirksliga endet 3:3

Ein spannendes Spiel lieferten sich Nattheim und Sontheim, trotz 3:1-Führung der Gastgeber gab es am Ende ein Unentschieden.

Regionalsport Seite 22

Service Seite 16
Roman Seite 16
Familienanzeigen Seite 24

B 3596
Nr. 227/175. Jahrgang



4 190359 602508



Der 1. FC Heidenheim gibt die richtige Antwort und siegt in Mainz

Vergessen sind das 0:3 gegen Freiburg und die Niederlage in Dortmund. Mit einer starken Leistung gewannen die Heidenheimer Bundesliga-

Fußballer am Samstag mit 2:0 beim FSV Mainz. Marvin Pieringer (rechts, daneben Paul Wanner) und Jan Schöppner erzielten die Treffer in einem

ruppigen Spiel, in dem es auf beiden Seiten jeweils einen Platzverweis gab. Mehr auf Seite 21.

Foto: Eibner/Florian Wiegand

Kommentar

Stefan Kegel
zum Schlag gegen die Hisbollah



Netanjahus Iran-Wette

Mit der Tötung von Hisbollah-Chef Hassan Nasrallah hat Israel der Terrormiliz den Kopf abgeschlagen. Nachdem es mit den kürzlichen Pager-Explosionen und Luftangriffen bereits die weitere Kommandoebene beseitigt hat, steht die Terrormiliz führungslos da. Nutzt Israel jetzt den Moment der Schwäche? Marschiert seine Armee in den Libanon ein und zerstört auch die Raketen-Infrastruktur, Tunnel und Verstecke der Hisbollah, wie sie es im Gazastreifen gegen die Hamas getan hat? Die Versuchung, sich seiner Todfeinde ein für alle Mal zu entledigen, ist groß.

Damit würde Regierungschef Benjamin Netanjahu nicht als derjenige in die Geschichte eingehen, der das Massaker vom 7. Oktober nicht verhindern konnte, sondern als derjenige, der Israel von der Hamas und der Hisbollah befreit hat. Für Israel steht allerdings viel auf dem Spiel. Die Wette Netanjahus, dass der Iran als Schutzmacht der Hisbollah schon nicht in den Krieg eingreifen wird, birgt eine Reihe von Unbekannten. Er setzt darauf, dass der Iran momentan kein Interesse an einem Krieg hat – und vor allem, dass die Versicherung der USA, an der Seite Israels zu stehen, abschreckend wirkt.

Antrag für AfD-Verbot?

Bundestag Abgeordnete wollen laut „Welt“ bald abstimmen lassen.

Berlin. Der Bundestag soll einem Bericht zufolge bald über ein Verfahren zum Verbot der AfD abstimmen. Abgeordnete von SPD, CDU/CSU, Grünen und Linken hätten dafür einen Gruppenantrag ausgearbeitet, mit dem ein Parteiverbotsverfahren vor dem Bundesverfassungsgericht angestoßen werden sollte, berichtete die „Welt“. Die Abgeordneten werfen der AfD demnach vor, die freiheitlich-demokratische Grundordnung abzuschaffen zu wollen und eine „aktiv kämpferisch-aggressive Haltung“ einzunehmen. *afp*
Themen des Tages Seite 2

Hisbollah-Chef getötet: Netanjahu warnt den Iran

Nahost Israels Regierungschef sieht sein Land nach dem erfolgreichen Schlag gegen Hassan Nasrallah an einem „historischen Wendepunkt“. Teheran droht mit Vergeltung.

Nach der Tötung von Hisbollah-Chef Hassan Nasrallah hat Israels Ministerpräsident Benjamin Netanjahu den Iran vor einem Angriff gewarnt. „Und an das Regime der Ajatollahs sage ich: Wer uns angreift, den greifen wir an“, sagte Netanjahu in Tel Aviv. „Es gibt keinen Ort im Iran oder im Nahen Osten, den Israels langer Arm nicht erreichen kann.“ Nach dem Schlag gegen Nasrallah sieht Netanjahu sein Land an einem „historischen Wendepunkt“ im Kampf gegen seine

Feinde. Israel sei entschlossen, diesen Kampf fortzusetzen. Nasrallah sei der „zentrale Motor der iranischen Achse des Bösen“ gewesen.

Nasrallah war laut israelischer Armee am Freitag während eines Treffens der Hisbollah-Spitze bei einem Luftangriff auf deren Hauptquartier in einem Vorort von Beirut getötet worden. Am Samstag bestätigte die Hisbollah die Tötung ihres langjährigen Anführers.

Israels Militär meldete am Sonntagabend weitere Luftangriffe gegen 120 Ziele und Stel-

lungen der Hisbollah-Miliz im Libanon. Auch die Hisbollah setzte ihre Angriffe auf Israel fort. In vielen Teilen des Landes gab es Raketenalarm.

Nach Einschätzung der iranischen Führung sind nach der gezielten Tötung Nasrallahs alle Optionen denkbar – auch Krieg. „Alle sollten sich bewusst sein, dass die Lage äußerst explosiv und jederzeit alles möglich ist (...) auch ein Krieg“, warnte Außenminister Abbas Araghchi. Israel werde die Tat bereuen. US-Präsident Joe Biden bezeichnete Nasrallahs Tod als „Maßnah-

me der Gerechtigkeit“ nach seiner vier Jahrzehnte währenden Terrorherrschaft. Ziel bleibe aber die Deeskalation.

Die israelische Luftwaffe hat unterdessen nach Militärangaben außerdem Ziele im Jemen angegriffen. Der Einsatz habe Einrichtungen des „Huthi-Terrorregimes“ getroffen. Angegriffen wurden demnach unter anderem Kraftwerke sowie ein Hafen, der für Ölimporte genutzt wird. Über diesen soll die Huthi-Miliz iranische Waffen transportiert haben. *dpa/afp*

Kommentar

FPÖ liegt in Österreich klar vorn

Parlamentswahl Die Zweitplatzierte ÖVP erteilt Koalition mit Rechtsaußen eine Absage.

Wien. Die rechte FPÖ wird laut Hochrechnung erstmals bei einer Parlamentswahl stärkste politische Kraft in Österreich. Die Rechtspopulisten kamen auf 28,9 Prozent der Stimmen und lagen somit deutlich vor der konservativen Kanzlerpartei ÖVP, wie aus Daten im Auftrag des ORF hervorgeht. Für die FPÖ bedeutet dies ein Plus von 12,7 Prozentpunkten gegenüber

2019. Die konservative ÖVP von Kanzler Karl Nehammer erhielt den Daten zufolge 26,3 Prozent (minus 11,2 Prozentpunkte). Laut Hochrechnung stimmten 21 Prozent der Wähler für die sozialdemokratische SPÖ. Damit liegt die SPÖ knapp unter ihrem Rekordtief von 21,2 Prozent von 2019. Die Grünen können den Angaben zufolge mit 8,3 Prozent (minus 5,6) rechnen, die

liberalen Neos mit 9,1 Prozent – ein Plus von 1,0 Punkten.

Insgesamt waren knapp 6,4 Millionen Bürger aufgerufen, ein neues Parlament zu wählen. Die Wahlbeteiligung lag bei 77,9 Prozent, zwei Prozentpunkte höher als 2019. Zuletzt wurde das Land von einer Koalition aus ÖVP und Grünen regiert.

Die ÖVP will nicht mit dem voraussichtlichen Wahlsieger

Herbert Kickl von der FPÖ in einer Regierung zusammenarbeiten. „Das war gestern so, und das ist heute so, und morgen wird es noch immer so sein“, sagte ÖVP-Generalsekretär Christian Stocker in einer ersten Reaktion. Laut Hochrechnung hätten nicht nur FPÖ und ÖVP gemeinsam eine Mehrheit, sondern auch – äußerst knapp – ÖVP und SPÖ. *dpa/afp*

EM wird wiederholt

Also, wir wollen beim besten Willen nicht nachkarten. Das liegt uns fern, führt zu nichts, ist meistens peinlich, sorgt für schlechte Stimmung. Aber!!! An dieser Stelle muss nochmal über Marc Cucurella geschrieben werden. Cucurella, der zum großen Ärger eines Lesers an dieser Stelle bereits als spanischer Handballer bezeichnet wurde, hatte in der 106. Minute des Fußball-EM-Spiels zwischen Deutschland und Spanien ein Tor verhindert. Mit der Hand! Schiedsrichter Anthony Taylor fand das in Ordnung.

Nicht richtig, urteilte der europäische Fußballverband drei Monate später. Es hätte einen Elfer geben müssen. Eine Erkenntnis, die von den meisten im Stadion und an den Fernsehern bereits innerhalb einer Sekunde getroffen wurde, stellte Toni Kroos ein kleines bisschen nachkartend fest. „Danke, war nicht so wichtig“, erklärte der ehemalige deutsche Nationalspieler.

War es doch! Was Kroos noch nicht wusste, drang gerade aus dem UEFA-Hauptquartier in

Nyon: Aufgrund des offenkundigen Handspiels Cucurellas wird Spanien der EM-Titel aberkannt und die gesamte Europameisterschaft im kommenden Jahr wiederholt. Damit alles fair bleibt, gibt es genau dieselben Gruppen – und auch dieselben Spieler. Kroos kann für vier Wochen auf den Platz zurückkehren, aber Cucurella darf nur mit den Körper gebundenen Händen spielen. Und Taylor muss seine Schiedsrichter-Lizenz erneuern. *Guido Bohsem*



SPORT AKTUELL

Fußball Im Gipfeltreffen der Bundesliga trennen sich der FC Bayern und Leverkusen 1:1.

Fußball Der 1. FC Heidenheim findet beim 2:0-Sieg gegen Mainz in die Erfolgsspur zurück.

Fußball In der 2. Bundesliga endet ein spektakuläres Spiel zwischen dem 1. FC Köln und dem Karlsruher SC 4:4 unentschieden.

Kontakt zur HZ

Abo und Zustellung

07321 347-142
kundenservice@hz.de

Anzeigen schalten

07321 347-0
anzeigenmarkt@hz.de

Online-Kundencenter
service.hz.de

Kontakt zur Redaktion
07321 347-153
redaktion@hz.de

Postanschrift
Heidenheimer Zeitung
Olgastraße 15
89518 Heidenheim

Setzt euch wieder. Sonst zischt's mich", die Formulierung kann in die Reihe berühmter letzten Worte aufgenommen werden. Sie fielen am Samstagabend im Congress Centrum, und Sebastian Jäger, der Moderator des Abends, kommentierte damit die Ovationen des Publikums am Ende des Abends. Denn das Publikum stand wieder und wieder auf, um Beifall zu zollen für das Konzert, für 15 Jahre „MAcappella“ und schließlich auch, um die letzte Gelegenheit dafür zu nutzen: Es war das Abschiedskonzert des Vokalensembles.

Nach den Beatles, Abba und Take That nun auch „MAcappella“, die aus der Kulturmühle des Werkgymnasiums zu den Gesangstern der Region geworden sind. Dass das nicht übertrieben ist, zeigt der hohe Zuspruch, den das Ensemble bei seinem Abschiedskonzert erfahren durfte: Voll besetzt war das Congress Centrum, also knapp 1300 Zuhörer wollten es sich nicht nehmen lassen, bei diesem letzten Mal dabei zu sein. „Das ist das größte Geschenk“, dankte Sebastian Jäger, und die Dankbarkeit war bei ihm und seinen Gesangskollegen über das ganze Konzert zu spüren.

Lieblingslieder aus 15 Jahren

Und wenn auch das doch traurig stimmende „letzte Mal“ über dem ganzen Abend lag, so erlebte das Publikum, darunter neben den Eltern der sechs Sänger viele Förderer („unser Musiklehrer ist auch da“), Weggefährten und Freunde, doch „MAcappella“ vom Feinsten: live, authentisch, musikalisch und mit einem Programm aus ihren Lieblingsliedern aus den 15 Jahren ihres Schaffens. Darunter Eigenkompositionen wie das eröffnende „Hier kommt die MAcappella-Show“, bei dem das Publikum bereits aus dem Häuschen geriet und ohne Zögern mitmachte, wie auch die Arrangements von bekannten Hits und Liedern, wie beispielsweise „Hide and Seek“ von Imogen Heap, das sehr deutlich zeigt, welchem Anspruch das Ensemble zu genügen in der Lage ist und welchen Anspruch die Männer auch an sich selbst haben.

Das ist letztlich auch der Grund, warum sie einen Schluss-



Ein grandioses letztes Mal

Abschied Zum letzten Mal stand das Vokalensemble „MAcappella“ im vollbesetzten Congress Centrum vor 1300 Zuschauerinnen und Zuschauern auf der Bühne: ein Abschied im Wechselbad der Gefühle.
Von Marita Kasischke

Die Stimmgewalt von „MAcappella“ war am Samstagabend im Heidenheimer Congress Centrum zum letzten Mal live zu erleben. 1300 Zuschauerinnen und Zuschauern verabschiedeten sich von dem Vokalensemble. Foto: Rudi Penk

strich unter „MAcappella“ ziehen: Denn die sechs sind eben nicht mehr vereint in der Kulturmühle, in der Schule im Großen Chor des Werkgymnasiums, wo alles begann, sondern mittlerweile in Stuttgart, München, Dresden, demnächst sogar den Niederlanden – Daniel Schmid wird im Netherland Radio Choir tätig sein – verstreut, und da wird das gemeinsame Proben zur kniffligen Herausforderung für die Terminkalender, die bei allen reich gefüllt sind.

Anspruch und viel Humor

Umso mehr genoss das Publikum nochmals die typischen „MAcappella“-Versionen ganz unterschiedlicher Stilrichtungen: „Rosanna“, „Danny Boy“, „Billie Jean“, deren Kind mittlerweile auch das Schwabenalter erreicht hat, von „Ein Freund, ein guter Freund“, „Ohne Dich schlaf ich heut' Nacht nicht ein“, die legendäre „Romanze“ unter dem romantischen Vollmond. Ganz besonders galt das für diejenigen, die das „letzte Mal“ sehr treffend unterstrichen: „Nearer my god to

thee“, „My way“ und „Amazing Grace“ gerieten im Wissen um den Abschied von der liebgewordenen Truppe noch berührender als sonst.

Freilich fehlte auch der Humor nicht. Bariton Gerrit Illenberger, mittlerweile arrivierter Opernsänger und auch bei den Opernfestspielen Heidenheim im Einsatz, Counter-Tenor Jan Jäger, im Hauptberuf Leiter der Musikschule Steinheim und Tausend-sassa, Beatboxer, Moderator und „Only you“-Interpret Sebastian Jäger, nicht minder vielseitig im Einsatz unter anderem als Dirigent und Schlagzeuglehrer, Nicolas Köhler, Bass und im Übrigen promovierter Physiker und darüber hinaus Cellist, Jens Schauz, Bass, Komponist und Lehrer unter anderem für Musik, und Tenor Daniel Schmid, Mitglied im SWR-Vokalensemble und demnächst wohl Wahl-Holländer, gaben noch einmal alles von dem, was ihr Ensemble ausmacht: Freundschaft, Humor und ihre ganze Leidenschaft für Musik und ihre Freude, das im A-cappella-Gesang umzusetzen, ge-

konnt, anspruchsvoll und immer mitreißend. Diese sechs Vollblutmusiker sind das beste Beispiel dafür, was Musikunterricht bewirken kann. „Im Großen Chor haben wir entdeckt, wie viel Spaß das macht, gemeinsam zu singen“, ließ Sebastian Jäger das Publikum an den Anfängen teilhaben, „wir wollten viel mehr davon. Und viel länger.“

Kopfkino mit Gruppenduschen

Neben ihren Lieblingsliedern teilen die Sänger auch reichlich Erinnerungen aus 15 Jahren Ensemblegeschichte. Und so erfuhr das Publikum, dass zu den schönsten Erlebnissen nicht nur der Auftritt im Naturtheater unter freiem Himmel, die CD-Aufnahmen und die Chorfreizeiten, sondern auch das „Gruppenduschen in Malaga“ gehörte – ein bisschen Kopfkino fürs Publikum, auch das sind die Sänger von „MAcappella“, die ganz bodenständig mit dem Publikum plaudern, herzlich den 90-jährigen Opa im Publikum begrüßen und Karin zum Tänzchen auf die Bühne holen.

„The lion sleeps tonight“ war

dann das ultimativ letzte Lied, das an diesem Abend und von „MAcappella“ jemals live zu hören man es in einem Restaurant antrifft – München, Stuttgart, Dresden, Niederlande, Heuchlingen wären da ein paar Anlaufstellen. Ansonsten gibt's noch die Konserve: Die CDs des Ensembles lassen sich auch prima als Abdeckung für Drinks gegen Mücken benutzen, so die Empfehlung von Sebastian Jäger. Hören übrigens auch.

Der Löwe mag geschlafen haben in dieser Nacht, von den sechs Sängern ist dies nicht anzunehmen. Bestimmt werden sie noch ihren fulminanten letzten Auftritt ausgiebig gefeiert haben, um diesen als Krönung zu ihren vielen Erinnerungen hinzuzufügen. Und auch das Publikum wird dieses großartige letzte Konzert in bester Erinnerung behalten. Denn das hat auch das Publikum ganz schön gezischt.

Leserbrief

Schwangere unterstützen

Leserbrief zur Heidenheimer Awo-Schwangerenberatung und dem Artikel „Schwangere sollen selbst bestimmen können“ (Ausgabe vom 19. September):

Zunächst zolle ich den drei Beraterinnen von der Heidenheimer Awo meine Achtung. Sie bieten – als einzige Stelle – für Frauen, die sich in einer tiefen Krise befinden, eine Möglichkeit, ihre innere Not auszusprechen, und aus ihrer Erfahrung haben sie manch gut gemeinte Ratschläge.

Mich erinnert dieser Artikel an eine Erfahrung in meiner Freiburger Studentenzeit Ende der siebziger Jahre. Unsere Nachbarin T. wurde von ihrem „Partner“ vor die Entscheidung gestellt: „Ich oder das Kind.“ So fuhr ich sie von einer Beratungsstelle zu anderen, versuchte selbst Lösungen aufzuzeigen. Doch dann offenbarte uns T. wenige Tage später, dass ihre Schwangerschaft beendet sei. Die „Partnerschaft“ war auch beendet und ihr Bruder erzählte uns, dass seine Schwester es noch nach Jahren nicht schaffte, in einen Kinderwagen zu schauen. Hatte sie das Post-Abortion-Syndrom, unter dem nicht wenige Frauen leiden, die eine Abtreibung an sich vollziehen ließen?

Heute stelle ich mir vor, welche Freude und auch Unterstützung T. im Alter mit ihrem Sohn oder ihrer Tochter hätte, wenn diesem Menschen nicht das Leben genommen worden wäre.

So wie dem ungeborenen Kind von T. ging es allein von 1996 bis 2023 3.309.157 Menschen in Deutschland: Bevor sie geboren wurden, nahm man ihnen die Chance zum Leben. Sie fehlen uns persönlich, aber auch unserer Gesellschaft. So ernten wir – nicht erst jetzt –, was wir gesät haben, und rauben schon seit Jahren ärmeren Nationen, die ihre Jugendlichen mühsam ausgebildet haben, die qualifizierten Fachkräfte.

Als evangelischer Christ bedauere ich, dass selbst meine Kirche – wohl mit gut gemeinten Motiven – dieses vorgeburtliche Sterben unterstützt, indem sie bereit ist, die Erlaubnisscheine auszustellen.

Eine kleine Anekdote zum Schluss: Dem viel gescholtenen „erkonservativen“ Pfarrer Latzel in Bremen klagte eine Frau die Not mit ihrer ungewollten Schwangerschaft. Schlussendlich ermutigte der Seelsorger sie, ihr Kind auszutragen. Wenn sie das Kind dann immer noch nicht wollte, könne sie das Baby zu ihm bringen. „Ich Sorge dann für das Kind.“ Die Frau behielt ihr Baby.

Es wäre gut, wenn die drei Beraterinnen der Awo auf Menschen im Heidenheimer Land hinweisen könnten, die bereit sind, Schwangere mit Wort und Tat zu ermutigen und zu unterstützen. Günther Freudenberger, Heidenheim

Hinweis zu Leserbriefen:

Der Inhalt der Leserbriefe gibt ausschließlich die Ansichten der Einsender und Einsenderinnen wieder, die mit der Meinung der Redaktion oder des Verlags nicht unbedingt übereinstimmt.

Mit Kinderrechten in die Zukunft

Aktion Kinder können ihre Wünsche an den Oberbürgermeister aufschreiben und beim Kinderschutzbund abgeben.

Der Kinderschutzbund Heidenheim setzt sich für die Interessen und das Wohlergehen von Kindern hier im Landkreis ein. Dieses Schuljahr steht ganz im Zeichen der Kinderrechte. Unter dem Motto „Mit Kinderrechten in die Zukunft“ informiert der Kinderschutzbund mit zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen über die Rechte von Kindern und was sie hier bei uns bedeuten.

Den Start macht das Recht auf Beteiligung und freie Meinungsäußerung. „Kinder sollten überall mitreden dürfen und ihre Ideen einbringen. Bei allen Entscheidungsprozessen, die sie betreffen, sollten sie ihrem Alter

entsprechend beteiligt werden“, sagt Geschäftsführerin Britta John.

Um Kinder zu ermutigen, ihre Meinung zu sagen, hat der Kinderschutzbund beim Weltkindertag am 22. September die Postkartenaktion „Wenn ich Bürgermeister*in wäre...“ gestartet. Jedes Kind kann seine Wünsche an den Heidenheimer Oberbürgermeister auf eine Karte schreiben und beim Kinderschutzbund abgeben. Die Karten werden gesammelt und am 20. November – dem Tag der Kinderrechte – an Oberbürgermeister Michael Salomo übergeben. Die ersten Karten wurden bereits beim Weltkindertag in die



Betreuen die Postkartenaktion des Kinderschutzbunds: Kerstin Krieger, Birgit Soika und Britta John. Foto: DKSB Heidenheim

Sammelbox eingeworfen. Bis zum 8. November können Kinder jeden Alters mitmachen und ihre ausgefüllte Wunschkarte zum Kinderschutzbund schicken. Auch Schulklassen können sich beteiligen. So erfahren die Kinder schon frühzeitig, dass ihre Meinung zählt und Beteiligung wichtig ist. Sie lernen demokratische Prozesse kennen und erleben, dass Entscheidungen von vielen Faktoren abhängen und dass es manchmal auch gegensätzliche Interessen geben kann.

Weitere Informationen zur Aktion und ein Bestellformular für Aktionskarten gibt es auf www.kids-ddh.de. Kinderschutzbund



Ist am Tag der Deutschen Einheit im Lieblingsplatz im Brenzpark zu hören: das Duo You 'n' Me. Foto: You 'n' Me

Lieblingsplatz You 'n' Me tritt am Feiertag auf

Zum Ausklang der Saison bietet das Duo You'n'Me um Ricarda Rickert und Andreas Antoniuk am Donnerstag, 3. Oktober, ab 18 Uhr im Lieblingsplatz im Brenzpark „Herbstliches und mehr“. Im Gepäck haben sie neben Klassikern von Joan Baez und anderen Interpreten viel Neues aus aller Herren Länder. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen; Reservierungen unter Tel. 0176.41391380. Zutritt zum Lieblingsplatz über das hintere Tor bei der Kombrecht-Engel-Schule.

Zinzendorfhaus Im bunten Garten der Gefühle

Das Heidenheimer Zinzendorfenensemble gibt am Samstag, 19. Oktober, um 18 Uhr im Zinzendorfhaus ein Konzert unter dem Motto „Im bunten Garten der Gefühle“. Es wird das zehnte Benefizkonzert des Zinzendorfenensembles sein. Mitwirkende sind Veit Gruner, Ursula Kerler, Ulrike Kocsis, Anita Kral, Margarete Staudenmeier, Sibylle Braun, Josef Huber, Andreas Ocker. Das Ensemble verspricht ein buntes Programm aus verschiedenen Genres. Der Eintritt ist frei.



Musiziert sein zehntes Benefizkonzert mit einem bunten Programm: das Zinzendorfenensemble. Foto: Ensemble